

Diakonie Düsseldorf

Konzeption

des

Evangelischen

Familienzentrums Urdenbach

-Kita Südallee-

1. Vorwort

2. Die Tageseinrichtung für Kinder

- 2.1 Lage im Sozialraum
- 2.2 Zielgruppe
- 2.3 Räumlichkeiten
- 2.4 Gruppen
- 2.5 Öffnungszeiten
- 2.6 Tagesablauf
- 2.7 Einrichtungsziele
- 2.8. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung
 - 2.8.1 Pädagogischer Ansatz
 - 2.8.2 Bildungsbereiche
 - 2.8.3 Beteiligungs- und Beschwerderechte von Kindern
 - 2.8.4 Besondere Angebote
 - 2.8.5 Schwerpunkte der Einrichtung
 - 2.8.6 Erziehungspartnerschaft sowie Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten für Eltern

3. Mitarbeitende

- 3.1 Pädagogische Mitarbeitende
- 3.2 Hauswirtschaftliche Mitarbeitende
- 3.3 Zusammenarbeit der pädagogischen Mitarbeitenden
- 3.4 Besondere Qualifizierung von Mitarbeitenden

4. Kooperationen

- 4.1 Pfarrer
- 4.2 Kantor
- 4.3 Kooperation mit anderen Partnern

1. Vorwort

Die vorliegende Konzeption ist Bestandteil des Qualitätsmanagement-Handbuches der Diakonie Düsseldorf.

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Konzeption ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Lange haben wir, das Team, an dieser Konzeption gearbeitet, uns mit unserem pädagogischen Ansatz auseinandergesetzt, uns ausgetauscht und viel darüber diskutiert. Sicherlich ist diese Konzeption nicht fertig, sie wird „in Arbeit“ bleiben; denn es gibt noch vieles, über das wir miteinander ins Gespräch kommen werden und immer wieder auch Neues, das sich verändern wird. Unsere Konzeption wird deshalb lebendig bleiben und immer wieder auch hinterfragt werden. Mit dieser Ausgabe halten Sie eine Konzeption in der Hand, die im Mai 2018 noch einmal überarbeitet wurde, um unseren Umgang mit den Beteiligungs- und Beschwerderechten von Kindern aufzunehmen.

Unsere Konzeption richtet sich an Eltern, zukünftige MitarbeiterInnen, PraktikantInnen und andere Institutionen, die einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit nehmen möchten.

Da die Konzeption dadurch aus unterschiedlichen Perspektiven und Interessen gelesen wird, ist sie ausführlich und sehr umfangreich gehalten. Wir möchten Sie trotzdem ermuntern, in ihr zu blättern, in dem ein oder anderen zu verweilen und sie als Anregung zu nehmen, sich mit uns darüber in ein Gespräch einzulassen.

Für Sie als Eltern bietet die Konzeption die Möglichkeit, sich vor der Anmeldung über unseren pädagogischen Ansatz und dessen Ausgestaltung in der Praxis zu informieren.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder ist uns ein wichtiges Anliegen, um uns gegenseitig in der Erziehungs- und Bildungsarbeit auszutauschen und zu ergänzen.

Wir möchten ein „offenes Haus“ sein für Kinder und Familien in unserer Gemeinde und in unserem Stadtteil und laden Sie herzlich ein sich „einzumischen“.

Wir finden: Das Gesamtkonzept unseres Familienzentrums überzeugt. Es erinnert an das afrikanische Sprichwort: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ So wie in einem solchen Dorf alle: Familie, Freunde und Nachbarn zusammenhalten, kann unser Familienzentrum ein Ort sein, wo freie Zeit miteinander verbracht wird, wo Netzwerke entstehen, um sich auszutauschen, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen, wo Eltern und Kinder Hilfe und Unterstützung finden, um Kraft zu schöpfen, neue Ideen zu kreieren und Wege zu finden, um zufrieden und ressourcenvoll zu leben. Ein solcher Ort möchten wir für Sie sein!

Ines Just, Leitung
und Team

2. Die Tageseinrichtung für Kinder

2.1 LAGE IM SOZIALRAUM

Der Düsseldorfer Stadtteil Urdenbach liegt im Süden Düsseldorfs. Viele junge Familien ziehen bewusst von der Großstadt Düsseldorf in das kleine idyllische Dorf Urdenbach mit seiner Auenlandschaft und dem Rhein. So ermöglichen sie ihren Kindern das Aufwachsen in ländlicher Lage und genießen dennoch alle Vorteile der Großstadt, die verkehrstechnisch nur eine halbe Stunde entfernt liegt. Viele Familien leben gerne in diesem Stadtteil wegen der Stadtnähe, der kulturellen Angebote und der guten Infrastruktur. Immobilienpreise sind hier allerdings recht hoch, so dass eher viele Menschen mit mittleren und höheren Einkommen in diesem Stadtteil leben.

Unsere Kindertagesstätte liegt außerhalb des alten Dorfkerns im sogenannten vorstädtischen Wohndorf. Hier wurde in den 1960-er Jahren durch die Evangelische Kirchengemeinde Urdenbach ein Gemeindezentrum mit einer großen Kirche, großem Gemeindesaal und Gemeinderäumen, sowie einer damals noch viergruppigen Kindertagesstätte, einer Jugendfreizeitstätte, einem Wohnhaus für Pfarrer, Küster und weitere Mitarbeiter gebaut. Direkt nebenan wurde seinerzeit die neue Gemeinschaftsgrundschule Südallee gebaut.

Im Jahr 1966 baute die Evangelische Kirchengemeinde Düsseldorf-Urdenbach die damals noch viergruppige Kindertagesstätte, um dem hohen Betreuungsbedarf der Familien rund um die Südallee gerecht zu werden. Im Oktober 2014 wich diese alte Kindertagesstätte einem schönen neuen zweistöckigen Gebäude. Im Juli 2015 konnten wir in unser neues zweistöckiges Familienzentrum einziehen. Der neue Bau mit seinen vier farbigen Außentreppen zum Obergeschoss erstrahlt in hellem Weiß und setzt einen besonderen Akzent im Gemeindekomplex der Heilig-Geist-Kirche. Das heutige Evangelische Familienzentrum Urdenbach bietet mit seinen fünf Gruppen und den Räumen des Familienzentrums 94 Kindern im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt Platz und damit Eltern des Quartiers die Möglichkeit Familie, Bildung und Berufstätigkeit gut miteinander zu verbinden.

Das Wohngebiet um die Kita herum ist sehr gemischt und liegt im sogenannten Musikantenviertel, auf der einen Seite der Südallee befinden sich viele kleinere Straßen mit Einfamilienhäusern, auf der anderen Seite liegt das „Corelli-Viertel“ mit einer Bebauung aus Mehrfamilien- und Hochhäusern und an den Randgebieten die typische Bungalow-Einfamilienhausbebauung der späten 1960-er Jahre. So besuchen Kinder aus unterschiedlichen sozialen Schichten und unterschiedlicher nationaler Herkunft unsere Kita.

2.2 ZIELGRUPPE

Die primäre Zielgruppe unserer Einrichtung sind Kinder im Alter von vier Monaten bis zum Schuleintritt und deren Eltern, die in Urdenbach oder der näheren Umgebung leben. Als eine evangelische Einrichtung nehmen wir vorrangig evangelische Kinder auf, die in unserer Gemeinde leben. Da es unserer Kirchengemeinde und auch der Diakonie Düsseldorf ein großes Anliegen ist Ökumene zu leben und interkulturell offen zu sein, stehen auch genügend weitere Plätze für Kinder anderer Religionen zur Verfügung. Auch Familien, die noch keinen Zugang zu einer Konfession/Religion haben, die aber Wert auf eine christliche Erziehung legen oder ihren Kindern (und sich) diesen Zugang ermöglichen möchten, sind bei uns willkommen.

Als lebendiges Familienzentrum bieten wir einen Ort der Begegnung und Bildung für alle Menschen unseres Stadtteils. Allen Menschen im Stadtteil steht das Evangelische Familienzentrum Urdenbach mit seinen Angeboten zur Verfügung.

2.3 RÄUMLICHKEITEN

Unser Familienzentrum besticht durch seine großen Fensterfronten, die von allen Gruppen- und Nebenräumen aus einen Blick in das naturnah gestaltete Außengelände ermöglichen. Das neue Haus mit seinen hellen und lichtdurchfluteten Räumen wurde vom Düsseldorfer Architekten Marc Eller und seinem Team entworfen. Auf ein kindgerechtes Farbkonzept wurde beim Bau großen Wert gelegt: So sind die Bodenbereiche in den Fluren wiesengrün gestaltet, die in den Gruppen- und Nebenräumen sandfarben. Diese Farben geben Kindern das Gefühl festen aber auch weichen Boden unter ihren Füßen zu haben. Die Wände und Decken in unserer Kita sind weiß gestaltet. Hier bringen die Kinder die Farbe in die Räume. Das Haus selbst hat einen weißen Hausanstrich, die vier Außenbetontreppen sind in unterschiedlichen Gelbtönen gestrichen, sodass sie von den Kindern gut den Räumen zugeordnet werden können.

Jeder Stammgruppenraum verfügt über eine Küchenzeile mit Herd, Backofen, Mikrowelle und Spülmaschine. Buchenholzmöbel, Spielpodeste und Teppiche geben den Räumen Wohnatmosphäre. Zu jedem Gruppenraum gehört ein Waschraum mit Wickelbereich (außer T3-Gruppe; hier befindet sich eine Kinderdusche). Im gesamten Haus sorgt eine Fußbodenheizung für angenehme Wärme. Jeder der fünf Gruppenräume hat einen Nebenraum und je nach Alter der Kinder auch einen Ruhe- und Schlafraum. Unsere Räume sind Funktionsräume: Bau-, Konstruktions- und Forscherraum, Kinder-Atelier, Musik- und Rollenspielraum. Diese Räume können während der aktiven Spiel- und Lernphase von allen Kindern genutzt werden. Das individuelle Raumkonzept ist auf die Kinder ausgerichtet und wird gemeinsam mit den Kindern an ihren Bedürfnissen verändert. Diese Umgestaltungen geschehen immer auch nach pädagogischen Aspekten. Durch die besondere Raumgestaltung, die gezielt gestalteten Bereiche, sowie durch das großzügige und naturnahe Außengelände wird so ein wichtiger Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder geschaffen, in dem sich Kinder wohl und angenommen fühlen. Die Kindertagesstätte kann so für Ihr Kind ein Bildungsort sein, an dem es erste und vielfältige kognitive und soziale Erfahrungen machen kann. Wir legen großen Wert auf eine schöne Atmosphäre, in der Kleine und Große sich wohl fühlen können.

Unsere Stammgruppen sind nach Farben gekennzeichnet: Gelbe Gruppe, Blaue Gruppe, Rote Gruppe, Grüne Gruppe und Orange Gruppe.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich im Haus frei zu bewegen und andere Spielräume zu erkunden. Die Flure werden so gut wie möglich als Aktivorte mitgenutzt. Im Haus gibt es für Eltern verschiedene Bereiche sich informell zu treffen. Im Eingangsbereich zur Kita befinden sich die Infowände für die Eltern.

Das Außengelände zieht sich um das ganze Haus herum. Der Kinderspielplatz mit altem Baum- und Buschbestand, der zum Spielen, Toben, Klettern, Balancieren oder Schaukeln einlädt, wurde von einem Garten-Architektenteam kindgerecht und naturnah gestaltet.

Die Außenfläche ist in verschiedene Spiel- und Erfahrungsbereiche sinnvoll gegliedert: Sandbereich, Kinderhochbeet, Kinderspielhaus mit Rutsch-, Kletter- und Spielanlage, Nestschaukel, Balancierbalken, die zum Balancieren und Klettern einladen und gemütliche Sitzecken. Für jede Altersgruppe findet sich ein Spiel- und Erfahrungsbereich. Außerdem verfügt unser Außenbereich über eine große Wasserspielanlage. Bereichert werden diese Spielbereiche durch eine mobile „outlast“ Sand-Wasser-Bahn, unser Gartenpferd, ein Weidentipi und ein Weideniglu, sowie ein vielfältiges Angebot an Kleinmaterialien und Kinderfahrzeugen.

Der große geschützte Innenhof der Kirchengemeinde lädt weiter ein zum Fahren mit den Kinderfahrzeugen, zum Ballspielen, zum Seilspringen und vielem mehr.

2.4 GRUPPEN

In unserer fünfgruppigen Tagesstätte für Kinder betreuen wir bis zu 94 Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren. Für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren halten wir im Moment 30 Plätze vor.

2 „Familiengruppen“ T2:

- 9 Kinder im Alter von 0,4 bis 3 Jahren
- 8 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren
- 16 Plätze à 45 Stunden / 1 Platz à 35 Stunden (für 1 U3-Kind)

2 Tagesstättengruppen T1:

- 20 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren
- 15 Plätze à 45 Stunden
- 5 Plätze à 35 Stunden im Block

1 Tagesstättengruppe T3:

- 20 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren
- 15 Plätze à 45 Stunden
- 5 Plätze à 35 Stunden im Block

Wir betreuen 94 Kinder über Mittag.

Behinderte Kinder können in unserer Einrichtung dann aufgenommen werden, wenn die personellen, räumlichen und organisatorischen Bedingungen die umfassende Förderung der Kinder in ihren individuellen Bedingungen sicherstellen können.

2.5 ÖFFNUNGSZEITEN

Unsere Einrichtung ist montags bis donnerstags in der Zeit von 7.30 bis 17.00 Uhr und freitags von 7.30 bis 15.00 Uhr geöffnet. Schließungszeiten: In den Sommerferien 3 Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr und an Konzeptionstagen. Schließungszeiten werden mit dem Rat der Tageseinrichtung für Kinder abgestimmt und den Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. (Schließungstage maximal 25 Tage im Jahr)

ÖFFNUNGSZEITEN, BRING- UND ABHOLZEITEN

35 Stunden-Block-Öffnungszeit:	montags bis freitags	7.30 – 14.30 Uhr
45 Stunden-Öffnungszeit:	montags bis donnerstags	7.30 – 17.00 Uhr
	freitags	7.30 – 15.00 Uhr

2.6 TAGESABLAUF

7.30 – 8.00 Uhr

Öffnung der Einrichtung; Frühdienst- und Begrüßungsgruppe in einer der Familiengruppen im wöchentlichen Wechsel für alle Kinder.

7.30 - 09.00 Uhr

Gleitende Bringzeit der Kinder, Möglichkeit für kurze Elterngespräche.

9.00 Uhr

Morgenkreis: wir begrüßen uns, möglich: Sing- und Spielkreis, Planung und Besonderheiten des Tages, Kinderkonferenz.

8.00 - 10.00 Uhr

Gleitendes Frühstück in den Frühstücksbereichen der Gruppen; die Kinder entscheiden innerhalb dieser Zeit, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

8.00 – 12.00 Uhr

Offene Lern- und Bildungsphase (drinnen und ab 9.30 Uhr auch draußen) mit gezielten Lern- und Bildungsaktivitäten. Das Kind entscheidet mit wem, wo, was und wie lang es in welchem Bereich aktiv sein möchte. In dieser Phase beobachten wir die Kinder, stehen in engem Kontakt und Austausch mit ihnen und setzen gezielte Impulse.

Vorbereitete und angeleitete Projekte/Aktivitäten/gemeinsame Aktionen.

Geburtstagsfeiern, Feste, Feiern im Jahreskreis.

12.00 - 12.30 Uhr

Mittagessen der Kinder.

12.45 - 14.00 Uhr

Ruhe- und Schlafzeit für die jüngeren Kinder.

12.45 - 14.00 Uhr

Ruhige Zeit - Zeit für ruhiges Spiel/Entspannung/Vorlesezeit in der Stammgruppe.

14.00 – 14.30 Uhr

„Teezeit“ - Zeit für einen kleinen Imbiss und für Gespräche untereinander.

14.30 Uhr

Späteste Abholzeit der Kinder mit einem 35 Stunden-Block-Platz.

15.00 - 17.00 Uhr

Offene Lern- und Bildungsphase: auf dem Außengelände oder in den Räumen (Beschreibung s.o.).

13.30 - 15.30/17.00 Uhr

Zeit für Eltern-, Entwicklungs- und Erstgespräche nach vorheriger Vereinbarung; sowie Vor- und Nachbereitungszeiten der Mitarbeitenden.

17.00 Uhr, bzw. freitags 15.00 Uhr

Späteste Abholzeit der Kinder (45 Stunden). Die Kita schließt.

Unsere Kernzeit sehen wir in der Zeit von 9.00 bis 14.30 Uhr.

Besonderheiten:

An jedem Mittwoch in der Zeit von 11.30 - 12.00 Uhr: gemeinsamer Kreis, z.B.: Gesprächsrunde, Kinderkonferenz, Singkreis, gruppenspezifische Spiele.

Jeder erste Mittwoch im Monat:

„Stamm-Gruppen- und Spielzeugtag“, Spiel- und Beschäftigung innerhalb des Gruppenverbundes mit gemeinsamen Frühstück.

Der regelmäßige Besuch der Kita ist für Kinder wichtig, um soziale Beziehungen aufbauen zu können und diese zu festigen. Wir wünschen uns, dass Kinder bis 9.00 Uhr gebracht werden, damit sie am Morgenkreis ihrer Stammgruppe teilnehmen können. Während der Mahlzeiten oder in den Ruhe- und Schlafzeiten der Kleinen ist eine Abholung nicht möglich – natürlich aber davor oder danach. Bitte geben Sie vorher Bescheid.

2.7 EINRICHTUNGSZIELE

Wir stärken Kinder für die Zukunft, damit sie sich besser in einer sich schnell wandelnden Zeit zurechtfinden und befähigt werden, diese mitzugestalten. Wir setzen uns intensiv für benachteiligte Kinder ein, für Kinder, die Entwicklungsverzögerungen zeigen, für Kinder, die von Armut bedroht oder betroffen sind. Bei der Gestaltung von Bildungsprozessen werden die individuellen Voraussetzungen und die besonderen Lebenslagen aller Familien berücksichtigt.

2.8 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG

Unser Qualitätsmanagement richtet sich nach dem Handbuch der Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder. Dem pädagogischen Team stehen zwei Teamtage und nach Bedarf auch weitere Stunden im Jahr zur persönlichen Er- und Bearbeitung, Besprechung und Diskussion zur Verfügung. Gerade auch neue Mitarbeitende finden hier einen guten Leitfaden für die pädagogische und alltägliche Arbeit in unserer Kita. Die im Handbuch festgeschriebenen Prozesse wurden im Laufe der Jahre mit unserer Abteilung und den Mitarbeitenden entwickelt und beschrieben. Prozessveränderungen werden im Team an den sogenannten QM-Tagen miteinander diskutiert. Die Reflexion fließt in die Diskussion anderer Teams mit ein und wird von unserer Abteilung schriftlich festgehalten. Sobald dies geschehen ist, werden die beschriebenen Prozesse wiederum im Team vorgestellt und in unser pädagogisches Handeln implementiert.

Außer der wöchentlich stattfindenden Teambesprechung von zwei Stunden, hat jedes Stammgruppenteam eine fest vereinbarte Vor- und Nachbereitungszeit von 2 Stunden, sowie individuelle und am Bedarf angepasste Einzelvorbereitungszeiten.

2.8.1 PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Grundlage unseres pädagogischen Konzeptes ist der situationsorientierte Ansatz. Die pädagogisch Mitarbeitenden sehen sich als Moderatoren des Bildungsprozesses; sie begleiten und setzen Impulse. Sie beobachten die Bedürfnisse, Interessen und Motivationen des einzelnen Kindes und der Kindergruppe. Aus diesen Beobachtungen heraus und unter Einbeziehung der Bildungsvereinbarung des Landes NRW (Mehr Chancen durch Bildung von Anfang an) planen die pädagogischen Mitarbeitenden ganzheitliche Projekte und Aktivitäten. Wir sehen Kinder als gleichberechtigte Partner und beziehen sie in Entscheidungsprozesse aktiv mit ein; dies geschieht zum Beispiel durch Kinderkonferenzen, die regelmäßiger Bestandteil der Gruppenarbeit sind.

In unseren pädagogischen Alltag fließen außerdem Aspekte verschiedener pädagogischer Ansätze mit ein: Montessori, Freinet, Reggio; Montessori-Arbeitsmaterial und Materialien aus der Waldorfpädagogik ergänzen unser Spiel-, Lern-, Arbeits- und Kreativmaterial.

UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT BASIERT AUF

- Systematischen Beobachtungen
- Situationsanalysen
- Lerngeschichten
- Ständigem Diskurs mit Kindern und Eltern
- Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen

Aus diesen Elementen lassen sich Schlüsselsituationen im Leben der Kinder herausfinden, aus denen sich eine prozesshafte Planung entwickelt, die fortlaufend dokumentiert wird.

GRUNDLEGENDE PRINZIPIEN SIND

- Das Kind lebt und fühlt ganzheitlich
- Wertschätzung und Achtung aller Kinder und ihrer individuellen Bedürfnisse
- Akzeptanz der unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Interessen der Kinder
- Geschlechtssensibler und vorurteilsbewusster Umgang mit Kindern
- Mitsprache und aktive Mitgestaltung der Kinder im Alltag der Einrichtung (Partizipation der Kinder)
- Bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen
- Gemeinsam mit den Kindern vereinbarte Regelfestlegung

WIR BEREITEN DIE KINDER BEREITS VOM ERSTEN KINDERGARTENTAG AUF DIE SCHULE VOR, IN DEM WIR

- die sozialen und emotionalen Kompetenzen
 - die Sprache und die Kommunikation
 - die Motorik
 - die Selbstständigkeit
 - die Fantasie und Kreativität
- und vieles mehr fördern.

Dies alles können wir aber nur erreichen, wenn Kinder gut in unsere Kindertagesstätte eingewöhnt sind und eine gute Bindung zu ihren BezugserzieherInnen aufgebaut haben. („ohne Bindung keine Bildung“)

2.8.2 BILDUNGSBEREICHE

Die Bildungsbereiche werden nicht isoliert gesehen, sondern greifen ineinander, ergänzen sich, bzw. bedingen sich gegenseitig. Dies entspricht unserem ganzheitlichen Ansatz. Es gibt Querschnittsthemen, die alle Bildungsbereiche und die gesamte pädagogische Arbeit durchziehen.

DAZU GEHÖREN

- Lernmethodische Kompetenz, geschlechtsspezifische und vorurteilsbewusste Bildung
- Religiöser/Ethischer Bereich (Woher - Warum - Wozu - Fragen)
- Sozial-emotionaler Bereich (Persönlichkeitsentwicklung)
- Sprachlicher Bereich (Kommunikation, Theater- und Rollenspiele, Bücher, Gedichte und Geschichten)
- Musischer Bereich
- Naturwissenschaftlicher Bereich (kindgemäßes Experimentieren und Forschen)
- Kreativ-Gestalterischer Bereich (Gestalten und Werken)
- Psychomotorik (Bewegung, Tanz, Sinneserfahrung, Entspannung)

BILDUNGSBEREICH: SOZIALES LERNEN

Die Erzieherinnen stellen sicher, dass die Kinder Bedingungen vorfinden, in denen sie

- die Fähigkeit, sich mit anderen verbunden zu fühlen und Verantwortung zu übernehmen, entwickeln können
- die Fähigkeit üben und erproben können ihre Bedürfnisse, Gefühle und Interessen in einer Gruppe zu artikulieren und von anderen aufzunehmen
- ihre Ich-Stärke, ihr Selbstwertgefühl und ihre Selbstständigkeit entwickeln können
- Orientierung im Rahmen von Werten, religiösen und demokratischen Grundauffassungen erfahren, zum Beispiel in den Kinderkonferenzen
- den Freiraum haben, eigene Entscheidungen treffen zu können
- Regeln und Grenzen akzeptieren zu lernen

Wir unterstützen die eigenständige Entwicklung der Kinder zur Selbstständigkeit und zur Integration in die Gemeinschaft.

Im Alltag machen die Kinder wichtige soziale Erfahrungen. Dabei kommt dem Spiel eine besondere Bedeutung zu. Hier lernen die Kinder, Spielpartner zu wählen, eigene Bedürfnisse, Wünsche und Interessen zu äußern oder zurückzustellen, sie lernen, mit anderen Kindern Regeln im Umgang miteinander zu finden, Konflikte gewaltfrei auszutragen und zu lösen. Die Kinder lernen von- und miteinander.

Gesprächskreise, in denen die Kinder ihre Wünsche und Ideen einbringen, gehören zum Alltag. Jedes Kind erhält die Chance über wichtige Ereignisse zu berichten. Dabei lernen die Zuhörer Geduld, zum einen in dem sie sich gegenseitig ausreden lassen und zum anderen zu warten, bis sie selbst an der Reihe sind.

Durch eine gute Altersmischung haben die Kinder die Möglichkeit von älteren Kindern zu lernen, genauso wie diese lernen, auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen. Die Kinder erleben von Anfang an, dass es normal ist, verschieden zu sein. Sie lernen mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen gleichberechtigt miteinander zu leben.

In ihren Gruppen und durch das Vorbild der Erzieher/innen erleben die Kinder Gemeinschaft, lernen Rücksichtnahme, Toleranz, Wertschätzung gegenüber anderen und versuchen Konflikte gemeinsam zu lösen. Sie lernen erste Grundbegriffe der Demokratie kennen, zum Beispiel, in dem sie gemeinsam Entscheidungen für Gruppenaktivitäten treffen.

PROJEKT FAUSTLOS

Für Kinder (zwei Jahre vor ihrer Einschulung) bieten wir das Präventionsprogramm „Faustlos“ an. Faustlos ist ein für Schulen und Kindergärten entwickeltes, hochstrukturiertes und wissenschaftlich evaluiertes Gewaltpräventionsprogramm. Die Faustlos-Curricula fördern gezielt sozial-emotionale Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Vor dem Projektbeginn werden die Eltern der teilnehmenden Kinder darüber informiert.

BILDUNGSBEREICH: INTERKULTURELLES LERNEN

Unsere Kita besuchen auch Kinder, deren Familien aus unterschiedlichen Nationen stammen. In unserer Arbeit möchten wir offen sein für die unterschiedlichen kulturellen, ethnischen, religiösen Traditionen und den unterschiedlichen Sprachen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre eigene Kultur und Religion erleben, aber auch fremde Kulturen/Religionen kennen lernen. Sie erfahren Heimat, setzen sich damit auseinander und gewinnen dadurch letztendlich Weltoffenheit.

Wir möchten auch, dass alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, an der Feier unserer christlichen Feste, den Andachten und den religionspädagogischen Angeboten teilnehmen dürfen.

Ziel unserer Arbeit ist es, Unterschiedlichkeit zu leben, voneinander zu lernen und gegenseitige Akzeptanz zu entwickeln. Dazu zählt auch, dass in unserer Einrichtung auch unter Eltern ein wertschätzender Umgang miteinander gelebt und gepflegt wird.

Individuelle Unterschiede zwischen den Kindern und ihren Lebenswelten in unseren Alltag einzubeziehen, ist für uns Grundlage vielfältiger Erlebnis-, Spiel- und Lernmöglichkeiten zum Nutzen aller Kinder.

BILDUNGSBEREICH: SPRACHE UND KOMMUNIKATION

In unserer Einrichtung ist die Förderung der Sprachentwicklung der Kinder von besonderer Bedeutung. Bereits beim ersten Rundgang durch die Einrichtung fällt der Blick auf die Kinderfotos und die Namen der Kinder an der Kindergarderobe. Die Kinder verbinden ihr Foto mit ihrem Namen. So werden ihnen der Zusammenhang von Bildern und die Bedeutung von Buchstaben deutlich (Literacy).

Im Tagesablauf steht die Sprache im Mittelpunkt unserer Arbeit und wird somit stets bewusst eingesetzt. Phantasie und Sprechfreude entwickeln sich beim gemeinsamen Erzählen und Vorlesen von Geschichten und Anschauen von Bilderbüchern.

Die Sprache ist unser „Werkzeug“ mit dem wir Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und mit anderen austauschen.

Kommt ein Kind in den Kindergarten, verfügt es in der Regel über erste sprachliche Grundstrukturen. Später hört und versteht es Sprache und kann sich selbst mitteilen. Es verwendet die ihm vertrauten Sprachmittel: seine individuelle Information, Gebärden, Mimik, seine individuelle Sprache. Mit unseren verschiedenen Angeboten zur allgemeinen und gezielten Sprachförderung möchten wir das Interesse, die Wünsche und die Bedürfnisse des einzelnen Kindes/der Kindergruppe wahrnehmen, darauf situationsbezogen eingehen und die Sprechfreude des Kindes wecken und fördern.

Sprache und Sprechen hat für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung des Kindes grundlegende Bedeutung:

- Durch Sprechen und Sprache stellt es seine Beziehungen zu anderen Menschen her
- Durch Sprechen und Sprache äußert, erkennt und verarbeitet es seine Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse
- Mit den Mitteln der Sprache verarbeitet es Erscheinungen und Vorgänge der Umwelt, diese werden durch Sprache verfügbar
- Durch den Umgang mit Literatur erfährt es über die sachliche Information hinaus eine durch Phantasie erweiterte Empfindungs- und Erlebniswelt

WUPPI... ODER DIE SCHULUNG DER PHONOLOGISCHEN BEWUSSTHEIT FÜR ALLE ZUKÜNFTIGEN SCHULKINDER

Wuppi ist ein kleiner außerirdischer Prinz vom Planeten Wupp. Er kann nicht richtig zuhören, nicht reimen, keine Silben erkennen und kann all das nicht, was man später zum Lesen- und Schreiben lernen braucht, und um König zu werden. Der böse König Bösix vom Nachbarplaneten will schon jetzt Wuppis Vater vom Thron verdrängen. Deshalb schickt ihn sein Vater, der Ohrenkönig, auf die Erde, in unsere Kindertagesstätte zu den zukünftigen Schulkindern, um von und mit den Kindern all das zu erlernen. Nur so kann Wuppi später ein Ohrenkönig werden...

Im letzten halben Jahr vor ihrer Einschulung nehmen alle Kinder an diesem Projekt teil, um die systematische phonologische Bewusstheit zu schulen. Grundsätzlich ist die Teilnahme daran immer freiwillig – Dank Wuppi macht dieses Übungsprogramm den Kindern aber ganz viel Freude und Spaß.

FÖRDERSCHWERPUNKTE SIND

- genaues Zuhören lernen / sinnentnehmendes Zuhören üben
- Reime bilden / Reimpaare erkennen
- Silben erkennen / Wortlängen erkennen
- Laute aus einem Wort heraushören (Phonem Analyse)
- Laute zu einem Wort zusammenziehen (Phonem Synthese)
- An- und Endlaute heraushören/erkennen
- Wortschatz erweitern
- Sätze bilden
- Aufmerksamkeit und Konzentration

BILDUNGSBEREICH: KREATIVITÄT UND BILDNERISCHES GESTALTEN

Kinder brauchen für ihre Entwicklung elementare ganzheitliche Erfahrungen. Wir bestärken sie darin, eigene Erfahrungen, Gedanken und Vorstellungen auszudrücken. Dabei sollen vielfältige Materialien und Projekte das kreative Potential der Kinder wecken.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit mit unterschiedlichen Papieren, Farben und Materialien kreativ gestalterisch tätig zu werden. Jedes Werk der Kinder wird gewürdigt und entsprechend vorsichtig behandelt.

Die unterschiedlichen Funktionsbereiche in den Gruppen (Rollenspielbereich, Bauecke, Malbereich) und das Außengelände werden genutzt, um den Kindern Impulse und Anreize zu geben, mit allen Sinnen zu lernen (z.B. Kneten, Malen mit Wasserfarben, Matschen).

Gerne arbeiten und werken wir auch mit Naturmaterialien, die wir draußen finden (Steine/Stöcke/Zapfen/Eicheln/... oder mit Naturwolle oder Ton.

BILDUNGSBEREICH: ÖKOLOGISCHE BILDUNG

Den Wechsel der Jahreszeiten erleben die Kinder auf unserem Außengelände, in unserem Hochbeet, auf den Spielplätzen und bei Ausflügen in den Benrather Schlosspark. Die Natur wird mit Lupen und Lupenbechern genauestens untersucht. Die Kinder spielen, erkunden, experimentieren, forschen und entdecken; sie lernen u.a. verschiedene Bäume, deren Blätter und deren Früchte kennen und zu unterscheiden, nehmen die anderen Gerüche, die fremden Geräusche und die Ruhe wahr. Die Kinder erfahren auch, dass die Natur ganz viel Spielmaterial bietet, das gesammelt und mitgenommen wird. Im Spiel mit den Naturmaterialien entwickeln sie Phantasie und Kreativität.

Auf dem Außengelände säen oder pflanzen wir mit den Kindern im großen Hochbeet Kräuter, Tomaten, Erbsen und Blumen. Die Kinder pflegen diese und machen Beobachtungen im Wandel der Jahreszeiten. Auf diese Weise wird die Natur in ihren Zusammenhängen erfahren und sinnlich erlebbar.

Vielfältige Aktivitäten ermöglichen eine Erkundung ihres Umfeldes und ihres Stadtteils

- Erkundungen, Spaziergänge und Einkäufe im Stadtteil
- Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Ökologische Bildung

Die Kinder üben Verantwortung für die Umwelt zu übernehmen, indem sie zum Beispiel beim Verlassen des Raums auf das Ausschalten des Lichts oder nach dem Händewaschen oder Zähneputzen auf das Abstellen des Wasserhahns achten oder ihren Müll trennen. In allen Gruppen und in der Küche stehen Abfallbehälter für Papier, Verpackungs- und Haushaltsmüll bereit. Diese sind so markiert, dass die Kinder selbstständig den Müll trennen können.

BILDUNGSBEREICH: KÖRPER, GESUNDHEIT UND GESUNDHEIT BEWEGUNG - PSYCHOMOTORIK

Wir achten besonders auf regelmäßige Bewegungsförderung. Diese ist für Kinder die wichtigste Grundlage zum Lernen und Begreifen. In unserer Einrichtung bieten wir verschiedene Formen der Bewegungsförderung an; von der pädagogischen Fachkraft angeleitet oder vom Kind initiiert.

Mit viel Bewegung, über Spiel, Kreativität und Entspannung fördern wir beim Kind wichtige Fähigkeiten zur ganzheitlichen Entwicklung wie zum Beispiel Ausdauer, Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Konzentration, Kommunikation, Wahrnehmung, sensorische Integration (Verbindung von Sinnesreizen im Gehirn), Grob- und Feinmotorik.

Die Psychomotorik ist eine ganzheitliche, über die Bewegung vermittelte Förderung der motorischen und sozial-emotionalen Entwicklung. Kinder werden so in der Grob- und Feinmotorik, in der Wahrnehmung und im Sozialverhalten gefördert und erleben über spielerische Bewegungsangebote und die Interaktion mit Gleichaltrigen positive Bewegungserlebnisse. Wir setzen an den persönlichen Stärken eines jeden Kindes an und ermöglichen so ein ganzheitliches Erleben in körperlicher, seelischer und geistiger Hinsicht. Durch erlebnisorientierte Bewegungssituationen und interessanten Materialien mit hohem Aufforderungscharakter können Kinder ihr Bewegungsverhalten mit Spaß vergrößern und verwirklichen. Bewegung und Ruhe im Rhythmus gehören zum Alltag. Nur wenn Kinder ausgeglichen und ruhig sind, können sie sich wieder konzentrieren.

Für das gezielte Psychomotorik-Angebot nutzt jede Gruppe einmal wöchentlich unseren großen Mehrzweckraum.

Wir nutzen aber auch vielfältige andere Möglichkeiten, um unseren Kindern Bewegungsangebote und -anreize zu geben:

- gezielte Bewegungsangebote im Innen- und Außenbereich
- Bewegungsbaustelle
- Tanzen und Bewegungsspiele
- Bewegungsangebote im Schlosspark und auf öffentlichen Spielplätzen
- wir laufen zur Bücherei, zu Theater- und Museumsbesuchen

Für Kinder ist es wichtig, dass sie bei allen Wetterlagen die Möglichkeit haben, sich draußen zu bewegen. Deshalb benötigen die Kinder bewegungsfreundliche und dem Wetter angepasste Kleidung. Ein wichtiger Teil im Tagesablauf der Kindertagesstätte ist auch das Essen in unserer Kita. Die Essenszeiten sind Pädagogik und nicht nur Versorgung. Wir bemühen uns, dass alle die Gemeinschaft während der Essenszeiten als positiv erleben können, sie die Mahlzeiten bewusst einnehmen und genießen können, sie Zeit finden, um sich Erlebnisse zu erzählen. Eine gepflegte Tischkultur (Porzellangeschirr, Gläser, Tischschmuck) und Rituale (Tischgebet/gute Wünsche für das gemeinsame Essen) gehören für uns selbstverständlich dazu und unterstützen dies.

ERNÄHRUNG

Gesunde und ausgewogene Ernährung ist nicht nur uns, sondern auch vielen unserer Eltern sehr wichtig.

ESSEN IN UNSERER KITA DAS FRÜHSTÜCK

Die Kinder bringen ihr Frühstück morgens mit in die Kindertagesstätte. Das Frühstück nehmen die Kinder im Frühstücksbereich ihrer Stammgruppe oder je nach Wahl des Kindes in den Frühstücksbereichen der anderen Funktionsräume gleitend bis 10:00 Uhr ein. Am Gruppentag (einmal im Monat) bereiten einige Kinder mit den Erziehern ein gemeinsames Frühstück für die Kinder der Gruppe vor. Was es an diesem Tag zum Frühstück gibt, wird in der Kinderkonferenz besprochen und abgestimmt.

Wir bitten die Eltern, ihren Kindern ein gesundes Frühstück mitzugeben. Milch verstehen wir als Nahrungsmittel und reichen sie deshalb nur als Ergänzung zum Frühstück. Ungesüßte Tees und Wasser sind kalorienarm und daher gesunde Durstlöcher und stehen jederzeit zur Verfügung. Jede Familie bringt turnusmäßig etwas für den täglichen Obstkorb mit. Das Obst und das Gemüse des Obstkorbs werden morgens in mundgerechte, appetitliche Stücke geschnitten und stehen den Kindern tagsüber zur Verfügung.

DAS MITTAGESSEN

Unsere Kindertagesstätte bietet für alle Kinder ein selbstgekoktes Mittagessen an. Frau Duarte, unsere Küchenkraft kocht jeden Tag für sie in unserer eigenen Küche eine kindgerechte Mahlzeit. Dabei achtet sie auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung und auch auf die Essgewohnheiten unserer muslimischen Kinder. Kleine Kindergruppen planen das Mittagessen für die kommende Woche. Wie sie das tun, können Sie in unserem "Partizipationsbuch" nachlesen. Es liegt im Regal vor der Küche aus. Durch eine gemeinsame Planung des Speiseplans, an der sich die Kinder aktiv beteiligen, werden Vorlieben und Wünsche der Kinder berücksichtigt; gleichzeitig wird immer wieder auch darüber gesprochen, welche Nahrungsmittel gesund für unseren Körper sind.

DIE „TEEZEIT“

Am frühen Nachmittag gibt es dann noch die "Teezeit"; hier haben die Kinder die Möglichkeit noch einmal in einer kleinen gemütlichen Runde einen kleinen Imbiss einzunehmen. Dieser besteht in der Regel aus Obst, Brot, Milchprodukten, einmal in der Woche gibt es Kuchen, Eis oder Plätzchen. Diesen Imbiss stellt die Einrichtung.

GETRÄNKE

Den Kindern stehen jederzeit verschiedene Teesorten oder Tafelwasser mit und ohne Kohlensäure und zum Frühstück auch Milch zur Verfügung.

GESUNDHEIT/ZAHNGESUNDHEIT

In jedem 2. Kitajahr bekommen wir Besuch einer Mitarbeiterin der Aktion Zahngesundheit und ihrer Handpuppe Mikki, das Krokodil. Sie zeigen den Kindern spielerisch, welches Essen für ihre Entwicklung gesund und notwendig ist. Außerdem zeigen sie den Kindern, wie sie ihre Zähne richtig und gut putzen. Das Zähneputzen nach dem Essen ist für die Kinder dadurch sehr wichtig.

Einmal täglich putzen die Kinder entweder nach dem Frühstück oder nach dem Mittagessen ihre Zähne.

BILDUNGSBEREICH: MUSIK

Das gemeinsame Singen in unserer Kita soll vor allem Freude und Spaß machen, und das positive Miteinander stärken und Integration schaffen. Beim Singen von Liedern, wird der Sprachschatz des Kindes erweitert, die korrekte Aussprache und das kognitive Lernen gefördert. Der Einsatz von Liedern aus anderen Kulturen und Sprachen bewirkt zum einen, dass das Kind entweder die Klangfarbe einer fremden Sprache hört und nachahmt oder in ihnen seine Muttersprache erkennt und darin eine Wertschätzung seiner Kultur erfährt.

Das Singen ist für uns auch ein wichtiges Instrument um Kindern mit Sprachdefiziten, Sprachschwierigkeiten oder Sprechhemmungen, die Möglichkeit sprachlichen Ausdrucks zu geben. Beim Singen von Liedern entwickeln die Kinder Selbstvertrauen und erfahren Wertschätzung ihrer Person.

Das gemeinsame Musizieren, gleich mit welchem Material, fördert die sozialen Kompetenzen des Kindes ebenso wie sein Gruppengefühl. Die Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder wird gefördert und gesteigert.

Wir legen einen besonderen Schwerpunkt auf das Singen von Liedern, den Einsatz von Instrumenten, den Tanz und die rhythmische Bewegung. Im Tagesablauf finden sich viele Gelegenheiten zum gemeinsamen Singen, Bewegen, Tanzen und Musizieren.

Eine gute Grundausstattung mit Orff'schen Instrumenten, Cachons, Klangröhren, Tanz- und Musiktonträgern, Wiedergabegeräte, wertfreies Material für selbst hergestellte Instrumente und Raum zum Musizieren und Tanzen gehören zur unserer Ausstattung. Frau Michalik, eine Pädagogin des Teams, begleitet die Lieder der Kinder auf dem Klavier. In unserer musikalischen Arbeit werden wir zusätzlich von Veronika Hussels, Musikpädagogin, MA, unterstützt. Finanziert wird ihre Honorartätigkeit bei uns durch unseren Förderverein KarLotta. Einmal in der Woche kommt Frau Hussels zu uns in die Kindertagesstätte und besucht über einen Monat lang eine Gruppe. Auf spielerische Weise erarbeitet sie mit den Kindern und ErzieherInnen ein musikalisches Projekt. Auch unser Kantor Jörg-Steffen Wickleder unterstützt uns in diesem Bereich: Gruppenübergreifend bietet er freitags „das Singen auf der Orgelempore“ an. Hier erhalten die Kinder (ab ca. 3 Jahre) die Möglichkeit neue religiöse und weltliche Kinderlieder kennen zu lernen und ihre Stimme durch kindgemäße Stimmübungen zu schulen. Im jährlich stattfindenden Kinderkonzert, bei dem die Kinderchöre und Instrumentalisten unseres Kantors ihr Repertoire vorstellen dürfen, erhalten auch unsere Kinder die Möglichkeit ihre Lieder den Eltern und anderen Besuchern vorzustellen.

MATHEMATISCHE BILDUNG

Mathematik zieht sich durch den gesamten Alltag in unserer Kindertagesstätte. Wir ermutigen Kinder Möglichkeiten zu entdecken zu zählen, zu sortieren, zu ordnen, zu vergleichen, zu wiegen oder zu messen. In unseren Bereichen stehen viele Materialien bereit, die frei zugänglich sind, und die dazu anregen. Das können zum Beispiel unterschiedlich große Bausteine, diverse Spiel- und Alltagsmaterialien, Perlen oder Legematerialien sein.

Im Tagesverlauf wird in unterschiedlichen Situationen immer wieder das Zählen geübt, z.B. das Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis, das Abzählen des Geschirrs und des Bestecks für das Mittagessen, das Zählen/oder Erkennen der Anzahl der Punkte auf dem Würfel oder das Abzählen der Minuten bis zum Abholen.

Beim Backen werden die Zutaten abgewogen, beim Eingießen der Getränke in die Gläser werden Mengen verglichen, die Zahlen an der Uhr haben bestimmte Bedeutungen oder es wird gezählt, wie oft ich noch bis zum Geburtstag schlafen muss.

Zahlen-Werkstatt – ein Projekt

Mathematische Förderung im Vorschulalter? Sind diese Kompetenzen schon vor der Einschulung wichtig? Entwickeln sie sich von alleine? Die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Grund-

schule GGS Südallee zeigt, wie wichtig es für einen gelingenden Grundschulstart ist, bereits in frühen Jahren mathematische Bildung der Kinder zu unterstützen.

Zahlenverständnis bereits im Alltag eingebunden

In unserer Kita gibt es viele alltägliche Gegebenheiten, um lustvoll und mit Lernfreude Mathematik zu entdecken. Das tägliche Treppensteigen in unserer Einrichtung zum Beispiel: An jeder Stufe steht auf der linken Seite die entsprechende Zahl und auf der rechten Seite ist diese als Würfelbild zu sehen. Im Morgenkreis zählen die Mädchen und Jungen, wie viele Kinder da sind und wie viele fehlen. Beim Tischdecken werden entsprechend der Kinderzahl Teller, Messer, Gabel und Löffel zugeordnet. Beim Aufräumen wird sortiert (Autos in die Autokiste, Holzbausteine in den Korb, ...). Wenn wir Brot backen, werden die Zutaten gewogen. Gerne vergleichen sich die Kinder: wer ist größer/kleiner und vieles mehr.

Darüber hinaus findet jährlich in unserer Kita das Projekt „Zahlenwerkstatt“ statt, bei dem die Entwicklung eines Zahlenverständnisses im Mittelpunkt steht.

In der Lernwerkstatt, die über einige Wochen geöffnet und pädagogisch begleitet ist, soll es den 3-6-jährigen Entdeckern möglich sein, selbstbestimmt Erfahrungen mit mathematischen Gegebenheiten zu machen. Die Pädagogen beobachten die Interessen der Kinder, begleiten ihr Tun, regen an, tauschen sich mit den Kindern aus, überlegen gemeinsam, was noch fehlt oder wie es weiter gehen soll und erweitern das mathematische Material. Kinder, die möglicherweise alleine keinen Zugang finden, können so motiviert und begleitet werden.

So werden die Kinder in wichtigen Schlüsselqualifikationen und schulischen Vorläuferkompetenzen effektiv gefördert.

MEDIEN

In unserer Einrichtung setzen wir verschiedene Medien ein.

In den Bereichen vor den Gruppen befinden sich digitale Bilderrahmen. Besondere Projekte oder auch "nur" der Alltag in der Tageseinrichtung werden so präsentiert. Eltern, Kinder und Erzieher stehen gerne davor und kommen so in einen Austausch über die Ereignisse, die auf den Bildern zu sehen sind.

Jede Gruppe verfügt über eine eigene Digitalkamera. Aktivitäten, Bauwerke und Kunstwerke der Kinder werden von den Erzieherinnen fotografiert. Mit Hilfe eines Fotodruckers wählt das Kind Fotos aus, diese werden ausgedruckt und das Kind klebt sie in seine Portfoliomappe. Die ErzieherIn schreibt auf Wunsch des Kindes dann einige Zeilen zu den Bildern.

Beamer oder Overhead-Projektor werden genutzt, um den Kindern großflächige Bilder oder Filme zu zeigen. Weitere wichtige Medien in der täglichen Arbeit sind Bilder- und Sachbücher, sowie CDs mit Abspielgeräten. Computer, Laptops, Tablets und Co stehen unseren Kindern bisher nicht zur Verfügung.

BILDUNGSDOKUMENTATION: WAS KANN IN DIESEN BEREICHEN DOKUMENTIERT WERDEN?

Gezielte und systematische Beobachtungen geben uns die Möglichkeit, die Stärken und Neigungen des Kindes zu erkennen und diese weiter zu entwickeln und zu fördern. Jedes Gruppenteam tauscht sich regelmäßig, mindestens aber einmal im Jahr, über die Beobachtungen des einzelnen Kindes aus. Weitere Möglichkeiten des Austausches der Beobachtungen sind während der Kollegialen Beratung, die einmal monatlich innerhalb der Teamzeit stattfindet, möglich. Durch den Blick mehrerer Fachkräfte ist so eine relativ hohe Objektivität möglich und es kann gegebenenfalls Förderplan erstellt werden oder nötigenfalls auch kompetente Unterstützung durch die Heilpädagogische Ambulanz oder den Psychologen der Ev. Lebensberatungsstelle eingeholt werden.

Ausführliche Bildungsdokumentationen, sowie Entwicklungsgespräche sind für uns selbstverständlich und werden durch wissenschaftlich erprobte und evaluierte Beobachtungsformen und -bögen sinnvoll ergänzt.

Mit Zustimmung der Eltern dokumentieren wir die Entwicklung des Kindes, in dem wir seine Interessen, Stärken und seine Entwicklung in den einzelnen Bereichen schriftlich festhalten, unterstützt wird dies durch Fotos und bei Bedarf eventuell durch kleinere Videosequenzen.

HILFREICH FÜR UNSERE FRAGESTELLUNGEN FÜR DIE ERSTELLUNG EINER BILDUNGSDOKUMENTATION KÖNNEN FOLGENDE FRAGEN SEIN

- Welche Stärken und individuellen Talente bzw. Vorlieben hat das Kind?
- Wie ist die Entwicklung von Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Ausgeglichenheit, Emotionalität, Empathie?
- Womit beschäftigt sich das Kind besonders gerne?
- Wie intensiv, engagiert und konzentriert geht es seinen Beschäftigungen nach?
- Welche Themen sind momentan für das Kind wichtig?
- Welches Spiel und welche Aktivitäten bevorzugt das Kind?
- Wie ist das individuelle Lerntempo des Kindes?
- Können bei dem Kind Selbstbildungspotentiale entdeckt werden?
- Kann das Kind diese Selbstbildungsprozesse in Sprache ausdrücken?
- Ist es neugierig auf forschendes Lernen?
- Entwickelt es individuelle Lernstrategien?
- In welchen Bereichen seines individuellen Lernweges wird das Kind unterstützt, angeregt, gefördert? Werden ihm Freiräume für diesen eigenen Weg geschaffen?
- Gibt es eine Planung für Förderung, Unterstützung, Schaffung von Freiräumen? Gibt es Beratungen im Team? Werden die Eltern einbezogen?

SELBSTREFLEXION DER BEOBACHTER BEI BEOBACHTUNGEN

Bei allen Beobachtungen ist die Beobachterin/der Beobachter in der Qualität ihrer/seiner Einschätzungen und Beschreibungen von der Fähigkeit abhängig, sich selbst in dem Beobachtungsgeschehen reflektieren zu können.

ZUR SELBSTREFLEXION DIENEN DIESE MÖGLICHEN FRAGEN

- Was berührt mich bei diesem Kind?
- Welche Erwartungshaltung habe ich dem Kind gegenüber?
- Wodurch löst es bei mir Zuwendungs- oder ggf. Abwehrverhalten aus?
- Was hat dieses Erleben mit meiner eigenen Biografie zu tun?
- Was will mir das Kind mit seinem Verhalten sagen?
- An welchen Punkten hat sich meine Wahrnehmung und Einschätzung des Kindes unter Berücksichtigung meiner Selbstreflexion verändert?
- Was hat sich im Vergleich zur letzten Beobachtung verändert?
- Mit welcher Einstellung und Haltung führe ich das Gespräch mit den Eltern zu den Inhalten und Ergebnissen der Beobachtung? Wurde dieses vorab im kollegialen Austausch im Team/oder im Gespräch mit der Leitung zur Sicherstellung einer möglichst hohen Objektivität beraten?

2.8.3 BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDERECHTE VON KINDERN

Wir möchten Kinder aktiv als Ideen- und Beschwerdeführer einbeziehen. Sie sollen im Alltag erfahren, dass sie bei Unzufriedenheit, auch über Ausdrucksformen wie Weinen, sich zurückziehen oder Aggressivität von uns ernst und wahrgenommen werden. Kinder lernen erste Grundbegriffe der Demokratie kennen, zum Beispiel, in dem sie gemeinsam Entscheidungen für Aktivitäten treffen, zum Beispiel das Planen von Ausflügen, eines gemeinsamen Frühstücks oder das Planen von Feiern und Festen. Der Morgenkreis zum Beispiel bietet neben der Begrüßung der Kinder untereinander auch Raum und Zeit gemeinsam Dinge zu besprechen, die die Kinder bewegen, Entscheidungen zu treffen und Planungen vorzunehmen. Wir achten darauf, dass die Kinder zu Wort kommen können und ihre Gedanken und Vorschläge mit Respekt aufgenommen werden. Wir befragen die Kinder zu Themen wie Mittagessen, um zu erfahren, was ihnen gut schmeckt. Jede Stammgruppe plant im regelmäßigen Turnus das Mittagessen der kommenden Woche. Die Ergebnisse aus diesen Prozessen werden für alle mit Bildern und Symbolen verdeutlicht.

Viele Projekte und Aktivitäten werden von und mit unseren Kindern geplant.

Uns ist wichtig, dass:

- die Kinder, die freie Entscheidung über das eigene Spiel, den Spielpartner und den Spielort haben.
- die Kinder die freie Entscheidung haben an einer Aktivität/Projekt teilzunehmen oder auch nicht.
- es weder einen Essens- noch einen Probierzwang gibt.
- jedes Kind entscheidet, was und wieviel es essen möchte.
- zu jeder Zeit Getränke in Sichtweite der Kinder bereit stehen.
- Kinder, die nach einer halben Stunde Ruhezeit nicht einschlafen, wieder aufstehen und einem ruhigen Spiel nachgehen dürfen.
- Kinder entscheiden dürfen, welche Kleidung sie beim Rausgehen anziehen; die Pädagogen verstehen sich hier als Berater.
- Kinder an der Gestaltung ihres Gruppenraums beteiligt sind.
- Kinder in den regelmäßigen Gesprächsrunden befragt werden, was ihnen besonders gut gefallen, was ihnen nicht so gut oder gar nicht gefallen hat, worüber sie sich freuen/ärgern.

Für unsere jüngsten Kinder:

Hier ist es wichtig, die Eltern als Sprachrohr für ihre Kinder zu verstehen.

2.8.4 BESONDERE ANGEBOTE

DAS KINDERGARTENJAHR

ERNTEDANKGOTTESDIENST

Das traditionelle Erntedankfest feiern Kinder, Eltern und Mitarbeitende gemeinsam mit der Ev. Hochstraße in der Dorfkirche.

ST. MARTIN

Gemeinsam feiern wir mit allen Kindern und Eltern das Martinsfest, das in unserer Kirche beginnt und nach dem kleinen Umzug durch unser Viertel im Hof unserer Kindertagesstätte am Martinsfeuer mit gemeinsamen Singen, Kinderpunsch und Weckmannessen endet.

ADVENTSLICHT

In einem gemeinsamen Kindergottesdienst in einer der großen evangelischen Stadtkirchen wird an alle evangelischen Kitas in Düsseldorf das Adventslicht weitergegeben. Einige ältere Kinder holen es zusammen mit Eltern und pädagogisch Mitarbeitenden für unsere Kindertagesstätte.

ADVENTSGOTTESDIENST

Am dritten Sonntag im Advent feiern wir gemeinsam mit der Ev. Kita Hochstraße in der Dorfkirche einen Adventsgottesdienst. Im Anschluss daran öffnet das traditionelle „Weihnachtsdörfchen“ mit Tannenbaumverkauf, Glühweinstand und dem Verkauf von kleinen Geschenken. Der Erlös kommt den Kitas zu Gute.

ADVENTSKREIS

In der Adventszeit finden kleine Treffen der Kinder statt, um miteinander Advents- und Weihnachtslieder zu singen, biblische oder kurze adventliche Geschichten zu hören.

WEIHNACHTEN

An unserem letzten Tag vor Weihnachten feiern wir einen kleinen Gottesdienst und es gibt zum Mittagessen ein kleines weihnachtliches Menü.

KINDERKARNEVAL

Am Mittwoch vor Altweiber beginnen wir die Karnevalszeit in unserer Kindertagesstätte mit dem Kinderkarneval.

GRÜNDONNERSTAG UND OSTERN

Die Passionszeit erleben die Kinder unserer Kindertagesstätte genauso wie die Weihnachtszeit. Am Gründonnerstag feiern wir in unserer Kirche einen kleinen kindgemäßen Gottesdienst und erinnern uns an das letzte gemeinsame Essen, das Jesus mit seinen Freunden hatte. Am Osterdienstag werden dann die Osterkörbchen im Garten gesucht.

VATER-KIND-WOCHENENDE

Jedes Jahr bietet die Evangelische Männerarbeit für unsere Kindertagesstätte (Tageseinrichtung für Kinder Hochstraße + Tageseinrichtung für Kinder Südallee) ein Wochenende in einem Tagungshaus speziell für Väter mit ihren Kindern an.

SOMMERFEST /FAMILIENAUSFLUG

Im Sommer feiern wir mit allen Kindern und Eltern an einem Samstag ein großes Sommerfest; alternativ gibt es im jährlichen Wechsel einen Familienausflug der besonderen Art.

ÜBERNACHTUNG DER SCHULKINDER

An einem Freitag im Mai oder Juni übernachten die zukünftigen Schulkinder mit ihren ErzieherInnen in der Kindertagesstätte.

VERABSCHIEDUNG DER SCHULKINDER

Unsere zukünftigen Schulkinder verabschieden wir in einem Abschiedsgottesdienst und mit einer kleinen Feier.

2.8.5 SCHWERPUNKTE DER EINRICHTUNG

EVANGELISCHES PROFIL

Unsere Evangelische Kindertagesstätte möchte Kindern und Eltern einen Lebensraum eröffnen, in dem die Vermittlung christlicher Grundwerte wie z.B. Glaube, Liebe, Vertrauen und die Achtung allen Lebens und der Natur für sie auch im Alltag erfahrbar werden. Gemeinsam beten wir vor dem Mittagessen, gehen wir durch das Kirchenjahr, bereiten die Feste wie Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank vor und feiern diese. Wir erzählen und vermitteln Kindern biblische Geschichten in kindgemäßer Form und binden diese situationsbezogen in unseren Alltag ein.

WEITERE SCHWERPUNKTE

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit liegen neben der Religionspädagogik in den Bereichen soziales Lernen, Sprechen und Sprache, Psychomotorik, Natur- und Sachbegegnung sowie rhythmisch-musikalische und ästhetische Bildung. Mit ihren eigenen und unseren Themen möchten wir Kindern viele Bildungserlebnisse ermöglichen, die sie individuell auf das Leben in einer sich schnell wandelnden und globalen Welt vorbereiten.

So möchten wir auch den gesetzlichen Bildungsauftrag und die Bildungsvereinbarungen ganzheitlich und situationsbezogen umzusetzen. Die Kindertagesstätte soll ein Bildungsort sein, an dem Kinder erste und vielfältige kognitive und soziale Erfahrungen machen können. Die Bildungsbereiche sollen nicht nebeneinander stehen, sondern thematisch miteinander verbunden sein.

Eine gute Gestaltung der Übergänge von der Familie in die Kita und von der Kita in die Schule ist uns wichtig und ergänzt dies. Unsere Kinder gewöhnen wir nach dem sogenannten Berliner Modell ein. Ein sanfter und sicherer Start in den neuen Lebensabschnitt "Kindertageseinrichtung" ist so möglich. Eltern und Kind werden vom ersten Tag an intensiv begleitet.

2.8.6 ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT SOWIE BETEILIGUNGS- UND BESCHWERDEMÖGLICHKEITEN FÜR ELTERN

Eltern sind für wichtige Erziehungspartner, der Austausch mit ihnen ermöglicht uns einen erweiterten Blick und damit eine gute ganzheitliche Förderung.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Wir möchten Familien in ihrer Betreuungs- und Erziehungsaufgabe im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft unterstützen. Es ist uns wichtig unsere praktische und pädagogische Arbeit den Eltern sichtbar und transparent zu machen. Dies dokumentieren wir unter anderem auch anhand von Tages- und Wochenrückblicken oder von Fotoaufnahmen auf Digitalen Bilderrahmen, die unsere Arbeit mit den Kindern widerspiegeln und den Eltern einen differenzierten Einblick in unseren Tagesablauf, das kindliche Spiel und seine Bildung erkennen lassen. Sie finden diese an den jeweiligen Infowänden vor den Gruppen.

Wichtige und neue Elterninformationen erhalten die Eltern auch über die aktuellen Aushänge an unseren Infowänden oder durch ausgelegte Zeitschriften und Infomaterialien für Eltern. Im Elterncafé, das an jedem ersten Mittwoch im Monat im Foyer unserer Kita stattfindet, haben die Eltern die Möglichkeit sich über Aktuelles aus der Kita zu informieren oder sich einfach nur auszutauschen.

ELTERNGESPRÄCHE, ELTERNABENDE, ETC.

Eltern sind für uns die wichtigsten Partner in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Deswegen sind uns regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder wichtig. Diese finden als kurze Tür- und Angelgespräche und in gezielten Elterngesprächen, anhand der Bildungsdokumentation des einzelnen Kindes statt. Beim täglichen Bringen und Abholen ist Gelegenheit zu kurzen Hinweisen und Fragen. Längere Gespräche sind hier nicht möglich, da wir die Verantwortung für die anderen Kinder wahrnehmen müssen. Ein fester Gesprächstermin kann jederzeit vereinbart werden.

Außerdem haben Eltern die Möglichkeit nach vorheriger Absprache Elternhospitationen zu vereinbaren, um zu beobachten, wie sich ihr Kind in der Kindergruppe verhält, wie es in die Kindergruppe eingebunden ist, welche Spielpartner und Spiele ihr Kind wählt. Die Pädagogen bieten den Eltern individuelle Elterngespräche über Entwicklung, Erfahrungen und Erlebnisse ihres Kindes an. Die Elterngespräche stellen einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen Kindertagesstätte und Familie sicher und garantieren die optimale Gestaltung der Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsaufgabe der Kindertagesstätte. Gemeinsame Aktionen mit den Eltern stärken das Gemeinschaftsgefühl und geben der gemeinsamen Erziehungsverant-

wortung Ausdruck. Des Weiteren finden in regelmäßigen Abständen themenorientierte Elternnachmittage und Elternabende statt zu denen wir gerne Referenten einladen.

DAS FINDEN SIE BEI UNS

- Informationsmaterial, z.B. Terminübersicht
- Aushänge/Elternbriefe, auch über E-Mail-Verteiler
- schriftliche Einladungen
- Fotodokumentation
- Hospitation
- Elterngespräche, Elternabende, etc.
- Aufnahmegespräch, Erstgespräch
- Infoelternabend für neue Eltern
- Elternversammlungen
- verabredete Gespräche
- "Tür- und Angelgespräche"
- regelmäßige Treffen mit dem Elternbeirat, Rat der Tageseinrichtung
- Familienfeste
- Kindergartengottesdienste
- Mitwirkungsmöglichkeiten

Zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres wird in der Elternversammlung, die bei uns auf Stammgruppenebene stattfindet, der neue Elternbeirat für das kommende Kindergartenjahr gewählt. Die Mitglieder des Elternbeirats vertreten die Interessen der gesamten Elternschaft und gestalten gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitern und dem Träger der Einrichtung wie die pädagogische und praktische Arbeit zum Wohle der Kinder weiterentwickelt werden kann. In diesem Gremium wird z.B. auch über Neuzugängen von Kindern beraten, Neueinstellungen von Mitarbeitenden werden vorgestellt und es werden Kinderfeste, Veranstaltungen für Kinder und Eltern, Sommerfeste und weiteres geplant. Die Teilnahme an den Versammlungen sollte für alle Eltern selbstverständlich sein. Im Interesse des Kindes sollte es mindestens durch einen Elternteil vertreten sein.

3. Mitarbeitende

3.1 PÄDAGOGISCHE MITARBEITENDE

In unserer Einrichtung arbeiten 17 ausgebildete Fach- und Ergänzungskräfte unterschiedlicher Professionen: Erzieher, Heilerziehungspfleger, Sozialpädagogen, Kinderpfleger, Pädagogen der frühen Kindheit. Viele verfügen über langjährige Berufserfahrung, alle über stetige und qualifizierte Fort- und Weiterbildungen.

DAS PÄDAGOGISCHE TEAM SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN

Freigestellte Leitung und

Ständige Stellvertretung – Leitungsaufgaben, Projektarbeit, gruppenübergreifende Tätigkeiten

5 Gruppenleiterinnen und 9 Fach-, bzw. Ergänzungskräfte

als 2., bzw. 3. Kraft in der Gruppe oder für gruppenübergreifende Tätigkeiten/Projektarbeiten

möglicherweise: 1 Erzieherin in der Praxisorientierten Ausbildung

3.2 HAUSWIRTSCHAFTLICHE MITARBEITENDE

Für die Tätigkeiten im Küchenbereich und in der Hauswirtschaft sind unsere beiden Küchenkräfte, die jeweils im Vor- oder Nachmittagsbereich arbeiten, zuständig. Der Vormittag (7.30-12.30) ist geprägt von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie das tägliche Kochen für unsere Kinder, die Essensausgabe, aber auch die Wäschepflege, Essensplanung, Bestellungen von Lebensmitteln, Getränken, Kosmetik- und Reinigungsartikeln. Ab Mittag (13.00-16.00) wird das Mittagsgeschirr gespült, die Teezeit der Kinder vorbereitet, die Küche gereinigt. Um die weiteren in der Kindertagesstätte anfallenden Reinigungsarbeiten kümmern sich unsere hauseigenen und extern beschäftigten Reinigungskräfte. Unsere Einrichtung ist in 3 Bereiche unterteilt, um die sich jede Reinigungskraft kümmert. In der Regel stehen pro Bereich täglich 2 bis 2,5 Stunden für die Reinigung zur Verfügung. Für kleinere Reparatur- und Gartenarbeiten steht uns montags- und donnerstagsvormittags ein externer Hausmeister zur Verfügung.

3.3 ZUSAMMENARBEIT DER PÄDAGOGISCHEN MITARBEITENDEN

"FLITZ-TEAM"

Zeit für kurze Absprachen des Tages und für Aktuelles bietet die tägliche „Flitzteam-Zeit“. In der Zeit von 9.05 - 9.20 Uhr. Hier treffen sich Mitarbeitende der Stammgruppen (jeweils eine Person pro Gruppe), Leitung und/oder Stellvertretung in kleiner Runde.

KLEINTEAM

Einmal an einem Vor- oder Nachmittag in der Woche reflektieren und planen die Mitarbeitenden der einzelnen Gruppen die pädagogische Arbeit der Gruppe. Weitere Verfügungszeiten, um Elterngespräche vorzubereiten, Bildungsdokumentationen vor- und nachzubereiten, Einkäufe zu tätigen, etc. stehen den Mitarbeitenden in direkter Absprache mit ihren Teamkollegen zur Verfügung. In dieser Verfügungszeit werden auch Arbeiten erledigt, die über die eigene

Gruppe hinausgehen, zum Beispiel: Aktivitäten/Projekte, Elternbriefe und Informationen, Bestellungen/Einkäufe für die Einrichtung.

GROSSTEAM

Einmal wöchentlich (mittwochs) treffen sich die Mitarbeitenden zur Teamsitzung in der Zeit von 16.00 – 18.15 Uhr. Die Mitarbeitenden der Spätdienstgruppe kommen um 17.00 Uhr dazu. Sollte der Mittwoch auf einen Feiertag fallen, verschiebt sich die Teamsitzung automatisch auf den Montag dieser Woche.

THEMENINHALTE UNSERER TEAMSITZUNG KÖNNEN SEIN IN DER 1. STUNDE

- Aktuelles
- Terminabsprachen
- Erste Vorplanung von Feiern/Festen
- Koordination gruppenübergreifender Tätigkeiten

IN DER 2. STUNDE

- Weitergabe von Fortbildungsinhalten
- Konzeptionelle Arbeit
- Intensive Planung von Feiern und Festen/kultureller Veranstaltungen
- Kollegialer Austausch
- Kollegiale Beratung

TEAMTAGE

Fünfmal im Jahr treffen sich die Mitarbeitenden, in der Regel freitags, zu Teamtagen. Vorbereitet werden diese Tage in der Regel von Leitung und Stellvertretung, vom Pfarrer (religionspädagogischer Tag), von einer Fachberatung aus der Abteilung, von der Abteilungsleitung oder von externen Referenten.

3.4 BESONDERE QUALIFIZIERUNG VON MITARBEITENDEN

Sozialmanager
NLP-Practitioner, DVNLP
Kinderschutzfachkraft §§ 8a und 8b SGB VIII
Berater und Coach
Heilpädagogik

Weiterbildungen:
Theologischer Elementarkurs
Ehrenamtskoordinator
Interkulturelle Kompetenz für Erzieher
Gitarrenkurs
Erste-Hilfe-Schulungen für Kinder
Brandschutz- und HACCP-Schulungen

Grundsätzlich bilden sich die Mitarbeiterinnen intensiv und stetig weiter, nehmen an Arbeitskreisen und Workshops teil. Der Träger unserer Einrichtung wünscht und unterstützt die Fort- und Weiterbildung seiner Mitarbeitenden. Im Diakonie Institut werden eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungen angeboten. Jedem Mitarbeitenden stehen dafür in der Regel 5 Tage im Jahr zur Verfügung.

4. Kooperationen

4.1 PFARRER

Unsere Kirchengemeinde arbeitet eng mit den beiden evangelischen Kindertageseinrichtungen in Urdenbach zusammen. Unsere Arbeit wird durch unseren zuständigen Pfarrer Matthias Köhler intensiv begleitet und betreut. Einmal im Monat besuchen wir mit den Kindern den „Fünf nach Neun-Gottesdienst“, der meistens von ihm für uns gestaltet wird. Hier hören und erleben die Kinder biblische Geschichten, sie hören von Gott und vom Leben Jesu. Zu einem echten Gottesdienst gehören natürlich auch eine kindgemäße kleine Liturgie und religiöse Kinderlieder. Zum Erntedankfest und zum dritten Advent gestalten die Pädagogen der beiden Kitas, die Kinder und Herr Köhler gemeinsame Gottesdienste für Eltern und Gemeinde. Einmal im Jahr bietet Herr Köhler einen Religionspädagogischen Tag für die Mitarbeitenden der Kitas an.

4.2 KANTOR

Musikalisch werden wir bei unseren kleinen und großen Gottesdiensten begleitet von unserem Kantor Jörg-Steffen Wickleder. Einmal wöchentlich besuchen die Kinder ihn auf der Orgelempore unserer Kirche, um gemeinsam neue religiöse Kinderlieder kennen zu lernen und zu singen.

4.3 KOOPERATION MIT ANDEREN PARTNERN

UNSERE KINDERTAGESSTÄTTE IST EIN FAMILIENZENTRUM

Unsere Kindertagesstätte ist ein nach dem Gütesiegel „Familienzentrum NRW“ qualifiziertes Familienzentrum, das Beratungs- und Hilfsangebote für Eltern und Familien bündelt und miteinander vernetzt. Unsere Angebote stehen offen für alle Menschen des Stadtteils.

Durch unser Familienzentrum haben wir einen Ort im Stadtteil geschaffen, an dem Eltern und andere Erziehungsverantwortliche bei der Bewältigung ihrer vielfältigen Erziehungs- und Familienaufgaben unterstützt und gestärkt werden. Wir bieten Betreuungs-, Bildungs-, Beratungs- und Begegnungsangebote für unsere Eltern und für die Familien im Stadtteil an. Vor allem aber möchten wir einen Ort der Begegnung schaffen, an dem sich Menschen kennen lernen, und die Möglichkeit finden, sich untereinander auszutauschen, zu vernetzen und zu unterstützen.

HIER EINIGE BEISPIELE FÜR ANGEBOTE UNSERES FAMILIENZENTRUMS

Wir beraten Alleinerziehende und Familien bei der Betreuung ihrer Kinder und stellen erste Kontakte zur Kindertagespflege her. Diese gibt Hilfe und Unterstützung bei der Vermittlung, Beratung oder Qualifizierung von Tagespflegepersonen.

So kann eine Betreuung von unter dreijährigen Kindern und Kindergartenkindern auch außerhalb üblicher Öffnungszeiten im Stadtteil gewährleistet werden.

In der offenen Sprechstunde einmal monatlich vormittags bietet die Ev. Beratungsstelle Benrath in unseren Räumen ein Beratungsangebot für Menschen in allen Lebenslagen.

Die evangelische Familienbildungsstätte (efa) und die Ev. Männerarbeit der EKIR organisieren und bieten Bildungsangebote, deren Bedarf wir in den jährlich stattfindenden Elternumfragen abfragen. So sind wir nah an den Interessen und Bedürfnissen unserer Eltern.

UNSERE KOOPERATIONS- UND NETZWERKPARTNER:

Evangelische Kirchengemeinde Urdenbach
Evangelische Tageseinrichtung für Kinder Hochstraße
Evangelisches Familienzentrum Benrath
efa (Evangelische Familienbildung Düsseldorf)
Beratungsstelle Benrath (Diakonie)
Tagespflege für Kinder (Diakonie)
Heilpädagogische Ambulanz (Diakonie)
Referat Ehrenamt (Diakonie)
Männerarbeit der EKIR
Logopädische Praxis S. Grezesiak
Gemeinschaftsgrundschule Südallee
Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf

EHRENAMT

In Zusammenarbeit mit dem Referat Ehrenamt der Diakonie Düsseldorf suchen wir stetig neue und an der Arbeit mit Kindern interessierte Menschen, die unseren Alltag bereichern. Die Arbeit in unserer Einrichtung wird zurzeit durch fünf ehrenamtlich Mitarbeitende unterstützt. Sie begleiten zum Beispiel einmal wöchentlich den Vormittag oder lesen Kindern vor. Auch Eltern sehen wir als Ehrenamtliche; sie engagieren sich im Rat der Einrichtung, bei Feiern, organisieren den Benrather Schlosslauf und die Kindersachenmärkte des Familienzentrums oder bringen sich mit ihren Talenten ein: indem sie den Kindern der Gruppe ihres Kindes ihr Musikinstrument vorstellen oder ihre Arbeit. Sie reparieren Spielmaterial oder helfen im Garten.

INTERGENERATIVES PROJEKT

Seit dem Jahr 2015 besteht eine enge Zusammenarbeit mit Brigitte Zschörnig, der Spielplatzpatin des Mehrgenerationenplatzes an der Silberstraße. Viele kleine und große Aktionen haben wir bisher gemeinsam mit Frau Zschörnig und ihren Senioren auf diesem Platz geplant und gefeiert. Ein ganz besonderes Highlight stellte sicher das große Sommer- und Nachbarschaftsfest im Sommer 2018 dar.

„Klein trifft Groß“ - Einmal im Monat besuchen Kinder unserer Kita mit einer Pädagogin die Senioren, die es sich zur Aufgabe gemacht haben an diesem Vormittag aktive Spielzeit draußen mit unseren Kindern zu verbringen.

FÖRDERVEREIN KARLOTTA

Durch unseren Förderverein „KarLotta“ erhält die Kita die Möglichkeit, besondere Projekte initiieren zu können oder Anschaffungen zu tätigen, die sonst nicht möglich wären. In der vergangenen Zeit konnte so in jedem Jahr zum Beispiel der große Weckmann zu St. Martin gekauft werden. Die Hängeelemente, das große Kletternetz, Fallschutzmatten, Langbänke und Kisten für den Mehrzweckraum wurden gespendet, das Musik-Projekt mit Frau Hussels konnte durchgeführt werden und für das Außengelände konnten die „outlast“ Bauelemente, das Weideniglu und das Weidentipi angeschafft werden.

Düsseldorf, 8. Juli 2019

Diakonie Düsseldorf
Evangelische Tageseinrichtung für Kinder Südallee
Ines Just (Leitung)
Südallee 98a
40593 Düsseldorf
T 0211 – 75 84 85 80
F 0211 – 75 84 85 888
E-Mail kita.suedallee@diakonie-duesseldorf.de